

# Neujahrsempfang

Basel, 7. Januar 2020

## Präsidialrede

## Elisabeth Schneider-Schneiter

---

**Neujahrsansprache der Präsidentin der Handelskammer beider Basel,  
gehalten am 7. Januar 2020 im UBS-Forum an der Aeschenvorstadt 1, 4002 Basel**

---

### **Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste

Ich heisse Sie im jungen Jahr 2020 herzlich willkommen.

*«Der Mensch heisst Mensch, weil er vergisst, weil er verdrängt. Und weil er schwärmt und glaubt, sich anlehnt und vertraut. Und weil er lacht. Und weil er lebt.»*

Kommt Ihnen der Text bekannt vor? Es sind die Lyrics von Herbert Grönemeyers Song «Mensch». Denn heute Abend stehen wir **Menschen** im Mittelpunkt.

### **Humankapital.**

Eigentlich merkwürdig, Menschen mit Geld gleichzusetzen. Das Wort ist uralte und dennoch topaktuell. Denn ohne Menschen gäbe es keine Unternehmen, keine Wirtschaft, keinen Wohlstand.

Der Begriff geht auf den britischen Volkswirt Alfred Marshall zurück. 1890 sagte dieser: *«Das wertvollste Kapital ist das in Menschen investierte.»* Die Ökonomen Theodore W. Schultz und Gary S. Becker entwickelten Anfang der 1960er-Jahre die Humankapitaltheorie und erhielten dafür den Nobelpreis. Durch den demografischen Wandel und den verschärften Fachkräftemangel hat der Begriff heute eine neue Dringlichkeit erlangt.

Zwar sind die Zeiten der lebenslangen Stellen vorbei. Doch mit einem gekonnten HR-Management steuern Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer das Rekrutieren, Binden und Entwickeln Ihrer Mitarbeitenden – sprich Ihre Zukunft.

Für die Schweiz ist das Humankapital besonders relevant. Denn wir haben keine anderen Rohstoffe als die menschliche Denkkraft. Laut dem jüngsten Edelman-Trust-Barometer ist das Vertrauen Ihrer Mitarbeitenden in Ihr Unternehmen wichtiger denn je. Das gibt Ihnen die Chance, jenseits des Firmenareals Position zu beziehen und Verantwortung für einen Wandel zugunsten der Menschen zu übernehmen.

Ich finde den Begriff Humankapital gar nicht so schlecht. Denn der Mensch bleibt für Wirtschaft und Gesellschaft kapital. Für letztere sind wir schliesslich alle **verantwortlich**.

### **Apropos Verantwortung.**

Etymologen bitte weghören: Das Substantiv enthält die Gedanken Antwort und Wort. Wer verantwortet, gibt Antworten. Und hält Wort. Beides wird gerade von uns Exponenten der Wirtschaft und Politik erwartet. «Die da oben» sollen geradestehen.

*«Der Mensch heisst Mensch, weil er vergisst, weil er verdrängt.»* Wir vergessen und verdrängen gerne, dass wir eine gesellschaftliche und damit politische Verantwortung haben. Dazu gehört nicht nur das Steuernzahlen, sondern auch, dass wir abstimmen und wählen dürfen. Ich sage bewusst dürfen, denn die direkte Demokratie ist nicht selbstverständlich. Leider wird sie nur von einer Minderheit genutzt.

Zur Pflicht gegenüber der Gemeinschaft zählt, dass wir politische Ämter bekleiden. Gerade Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer wären eigentlich bestens dafür geeignet. Natürlich vorausgesetzt, Sie verschaffen sich als Firmeninhaber die Zeit oder Ihr Arbeitgeber räumt Ihnen den nötigen Freiraum ein.

Wir von der Handelskammer nehmen diese Verantwortung ernst. Darum fördern wir den Dialog zwischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, informieren Sie über aktuelle politische Vorlagen, führen Abstimmungskampagnen – und feiern immer wieder Siege; ich erinnere an die Unternehmensbesteuerung.

Liebe Mitmenschen in diesem Saal, bitte geben Sie Antworten und halten Sie Wort. Bitte übernehmen Sie Verantwortung. **Das stärkt das Vertrauen der Gesellschaft.**

## **Denn ohne **Vertrauen** keine **Sicherheit**.**

Wir Schweizerinnen und Schweizer vertrauen der Regierung und Institutionen wie der Polizei oder dem Rechtssystem wie keine andere OECD-Nation.

Vertrauen schafft Sicherheit. Es gibt uns Menschen das Gefühl, dass Personen, Organisationen oder Instanzen «die Dinge schon richtig machen». Das Interessante: In der Schweiz korrelieren das Vertrauen in die Behörden und der Optimismus der Menschen positiv.

Nicht mit Fake News oder Säbelrasseln, nicht mit Selbstgefälligkeit oder Behäbigkeit, sondern mit der Entschlossenheit und dem Vertrauen von Menschen, die Höchstleistungen erbringen wollen, **bestehen wir als kleines Land in der Beziehung zur grossen Welt.**

## **Damit sind wir bei meinem Lieblingsthema: **Beziehungen**.**

Diese sind elementar für den Menschen, um gesellschaftlich erfolgreich zu leben – so sieht es die Soziologie. In derselben Logik sind Wirtschaftsbeziehungen Grundlage dafür, dass sich Länder erfolgreich entwickeln.

Das jedenfalls legt uns die Aussenhandelsstatistik nahe. Der gesamte Handelsbilanzsaldo 2018 liegt bei 30,5 Milliarden Franken, was einem Plus von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Region Basel bleibt schweizweit der stärkste Handels- und Logistikhub. Auf den Podestplätzen der Haupthandelspartner der Schweiz stehen seit Jahren Deutschland, USA und China.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland und zu Baden-Württemberg haben gerade für Basel Priorität. Umso wichtiger ist ein positives Verhältnis zu Europa. Und umso schädlicher sind Beziehungskiller wie die Begrenzungsinitiative oder die Unternehmensverantwortungsinitiative. Übrigens: Ich zähle auf Ihre Beziehungsfähigkeit, wenn wir am 17. Mai über die Begrenzungsinitiative abstimmen.

Wer so auf gute Bande mit dem Ausland angewiesen ist wie die Schweiz, braucht solide Vereinbarungen. Dazu gehören die Bilateralen genauso wie die Abkommen im Rahmen der Mind-TheGap-Strategie mit Grossbritannien oder das neue Mercosur-Freihandelsabkommen. Solche Agreements sind ein Gewinn für den Werkplatz Schweiz.

Denn Beziehungen zwischen Ländern sind dann erfolgreich, wenn sie lange halten. **Und wenn sie dem Wohlstand der Länder guttun.**

## **Stichwort Wohlstand.**

Unserer Region geht es gut. Wir weisen eine tiefe Arbeitslosigkeit und ein ansehnliches Bruttosozialprodukt aus. Basel-Stadt hat 2018 gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent und Baselland um 3,6 Prozent zugelegt. Wie gesagt: Wir sind schweizweit die dynamischste Wachstumsregion überhaupt.

Dieser Wohlstand ist nicht gegeben. Er resultiert aus der Summe der Taten einzelner Unternehmen und Menschen. Individuelle Leistungen, von denen die Gesamtheit profitiert.

Schon klar, wir stehen vor enormen Aufgaben: Altersversorgung, Gesundheitswesen, Klimaschutz, digitale Revolution – um nur einige zu nennen. Diese Bedürfnisse lassen sich nur finanzieren, wenn wir die Mittel dazu bereitstellen. Was wir fleissig tun.

Doch der gesellschaftliche Wohlstand darf nicht zu Lasten einiger weniger erfolgen. Dazu ein kleines Zahlenbeispiel: Rund 10 Prozent der Steuerpflichtigen zahlen 50 Prozent der Einkommens- und 95 Prozent der Vermögenssteuern in Basel-Stadt. Im Baselbiet sieht dies fast genauso aus. Auch wenn das manche nicht gerne hören: Gutverdienende leisten einen hohen Solidaritätsbeitrag zum Gesamtwohl.

Der Wohlstand unserer Region wird von Menschen erarbeitet..

## **...seit Generationen.**

Überhaupt geschieht in vielen Bereichen gerade einiges, was auf Generationen ausgelegt ist. Zum Beispiel gehen Tausende von Menschen – vor allem die Jungen – auf die Strasse und heizen die Klimadiskussion an.

Behörden, Regierungen und Standardsetter agieren auf ihre Weise nachhaltig. In der Konsequenz der Pariser Klimakonferenz und der UN-Agenda 2030 hat die EU ihren Aktionsplan für Sustainable Finance lanciert. Damit will sie nachhaltiges Wirtschaften in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Governance fördern. Da ist sie wieder, die Sorge um den Menschen und um nächste Generationen.

Auch die Schweizer Politik hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie unterzieht das CO<sub>2</sub>-Gesetz derzeit einer Totalrevision. Zudem kämpft sie gemeinsam mit den Finanzmarktakteuren für die Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Letztlich schreiten Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer gleichfalls zur Tat: Sie minimieren Ihren CO<sub>2</sub>-Fussabdruck, erhöhen Ihre Energieeffizienz, streben faire Geschäftspartnerschaften an, verbessern die Gesundheits- und Arbeitsplatzbedingungen, achten auf Diversität und verankern in Ihren Betrieben starke Unternehmenswerte. Das ist ganz schön viel – selbst wenn viele stets mehr fordern.

Nachhaltigkeit ist schon lange kein Modewort für abgeschmackte Visionen mehr, sondern ein Anspruch. Darum fördern wir von der Handelskammer Werte, die Menschen wie Sie und Firmen wie Ihre ausmachen: Innovationskraft, Stabilität, Beweglichkeit, **Know-how**.

### **Widmen wir uns kurz dem **Know-how**.**

Die Schweiz im Allgemeinen und Basel im Besonderen gehören zu den innovativsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsstandorten der Welt. Dafür gibt es viele gute Gründe, einige habe ich bereits angesprochen.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle unsere hervorragenden Unis und Technischen Hochschulen, exzellenten Fachhochschulen und das einmalige duale Bildungssystem mit hochwertigen Lehrstellen.

Das alles macht die Schweiz zum Magneten für Fachkräfte. Im Global Talent Wettbewerbsindex belegt sie verdienterweise den Spitzenplatz. Und im Kanton Basel-Stadt verfügt jeder zweite Erwerbstätige über einen Hochschulabschluss.

Wir lernen fürs Leben – ein Leben lang. Die Jungen sind die Stärke und ältere Menschen bringen die Erinnerung und die Weisheit. So betreiben wir von der Handelskammer Bildungspolitik. Gemeinsam mit Ihnen liefern wir Denkanstösse und Ansätze zur Förderung jener Talente und Fähigkeiten, die unsere Wirtschaft heute und morgen braucht.

Know-how – gewusst wie: Nämlich mit vereinten Kräften, **analog und digital**.

### **Damit zu einem Kapitel, das nicht fehlen darf: die Digitalisierung.**

Auf die Gefahr hin, dass Sie jetzt mit den Augen rollen.

Mit Robotic Process Automation automatisieren Sie Routinearbeiten. Mit künstlicher Intelligenz erkennen Sie Muster aus Datenuniversen und verbessern Qualität oder verhindern Betrug. Mit

Cobots lassen Sie Mensch und Maschine Hand in Hand fabrizieren. Mit der Blockchain entschlacken Sie Ihre Wertschöpfungskette, da Sie Informationen in Echtzeit und unveränderbar übermitteln.

Digitale Errungenschaften wie diese gäbe es nicht ohne den Menschen, der sie entwickelt und optimiert hat.

«Be digital – or dead.» Das Drehmoment für das Rad 4.0 nennt sich Innovation. Darum unterstützt die Handelskammer mit «be-digital» Ihre Innovationskraft und gibt der ICT-Branche unserer Region **ein menschliches Gesicht**.

*«Der Mensch heisst Mensch, weil er irrt und weil er kämpft. Weil er hofft und liebt, weil er mitfühlt und vergibt. Weil er lacht. Und weil er lebt.»*

Mit dieser Hommage an den Menschen schliesse ich meine Ausführungen ab.

Ich danke Thomas Aegerter und der UBS für ihre Gastfreundschaft. Ein ebenso aufrichtiges Dankeschön geht an Coop, Skan, die Stadtkellerei, Unser Bier und Jakob's Basler Leckerly für ihre grosszügige Hilfe. Und schliesslich bedanke ich mich herzlich bei unserer Geschäftsstelle mit Direktor Martin Dätwyler und seinem Team für ihre tolle Arbeit.

Ihnen, liebe Gäste, danke ich fürs Zuhören, Mitfühlen und Vergeben. Ich wünsche Ihnen einen Abend, an dem hoffentlich viel geschwärmt und gelacht wird. Und an dem es gerne menscheln darf. Ich freue mich, mit Ihnen auf ein erfolgreiches 2020 anzustossen – **von Mensch zu Mensch!**

Bevor wir nun die Gläser klingen lassen, möchten ich Ihnen eine Persönlichkeit vorstellen, die einiges zu den Themen Mensch, Innovation und Digitalisierung zu sagen hat. Er ist Mitautor einer der schönsten «Liebesgeschichten» unseres Landes, wie Alt-Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann die Beziehung der Schweiz zu diesem Unternehmen betitelt hat.

Ich begrüsse bei mir auf dem Podium ganz herzlich unseren heutigen Überraschungsgast: Patrick Warnking, Länderchef von Google Schweiz.